

The Lady in ... Green!



Fender Custom Shop Bigsby Telecaster Green Paisley Masterbuilt

Was den Hippies in den 1960ern das indisch-britisch-koloniale Paisley-Muster auf die bunten Hemden trieb, weiß ich nicht, doch es passte zweifelsohne perfekt zur Grenzwelt zwischen gutem und schlechtem Trip, zwischen romantischem Blumenmeer und unerfreulichem Krabbelgetier und ganz offenbar zum Zeitgeist.

Von David Rebel

Das erkannte 1968 auch CBS/Fender und präsentierte mit Strat und Tele im Paisley-Dekor (sowie alternativ in floraler Blue-Flower-Ausführung) letzte Klassiker, um sich kurz darauf selbst auf einen mehr als ein Jahrzehnt dauernden schlechten Trip zu verabschieden. Fenders düstere Jahre sind glücklicherweise längst Vergangenheit. Heute liefern mehrere Fender-Fabriken solides und bezahlbares Arbeitsgerät für Hobby- und Profimusikanten, ganz in Leos Sinn vom Fließband. Zugleich werden im Custom Shop Gitarristenträume wahr. Hier wie dort beweist Fender immer öfter respektvoll-kreativen Umgang mit der eigenen Geschichte, so wie im Fall der vorliegenden leicht verlebten Hippie-Schönheit im grünen Paisley-Kleid.

Ein heißer Tag im Summer of '69

In den drei Jahren, in denen die Paisley-Tele ursprünglich gefertigt wurde, gab es sie ausschließlich mit rosafarbenem Finish, doch die grüne Version wird recht plausibel, wenn wir uns auf eine kleine Zeitreise ins Jahr 1969 begeben.

Die Sommersonne brennt auf die Fabrik in Fullerton, Kalifornien. Der junge Gitarrenbauer hat gerade die Paisley-Tapete auf den Telecaster-Korpus aus Erle geklebt, als ein Hauch von Moschus durch den Raum schwebt. Im Gegenlicht der geöffneten Werkstatttür steht ein Mädchen, umflattert von nicht allzu viel

Custom Shop von Masterbuilder Dennis Galuszka, einem kernigen, stiernackigen Kerl, der sehr genau weiß, was er tut. Feine Zutaten, darunter nicht zu schwere Erle, hartes Ahornholz und ein Sattel aus Knochen, hat er in perfekter Handarbeit zu einem Gitarrenrohling gefügt, der beste Voraussetzungen für Spiel und Klang bietet. Hinzu kommen ein kräftiger 51 Nocaster Single Coil von Fender sowie ein Seth Lover Humbucker aus dem Hause Seymour Duncan für Tele-Sounds der satteren Art, die traditionell mittels eines Ton- und eines Volumenreglers geregelt werden. Mittels modernen Vierwegschalters kommt zu den klassischen Klangebene noch ein Nachbrenner in Form der seriellen Kombischaltung beider Tonabnehmer.

Die Paisley-Tapete bedeckt traditionsgemäß lediglich Korpusdecke und -boden, Ränder und Zargen wurden deckend mit grünem Metallic-Lack eingefärbt. Versiegelt wurde der Korpus mit halbtransparentem grünlichem Klarlack. Das Schlagbrett ist durchsichtig, lediglich in der Mitte verdeckt ein von der Unterseite deckend lackierter Bereich die Hals-Pickup-Fräsung, ganz wie bei den Originalen.

Kleid, ihr kupferfarbenes Haar schimmert in der Sonne, ebenso die grüne Flasche in ihrer Hand. Die junge Frau lächelt so unschuldig, wie es ihr Charakter gerade noch erlaubt. Eine Absinth-umnebelte Stunde später greift unser junger Freund zur Farbdose ...

Unsere Testgitarre wurde freilich nicht vor Jahrzehnten von einem liebestrunkenen Unbekannten gebaut, sondern jüngst in Fenders



Für die zum hippiesken Äußeren passenden trippigen Waber-Klänge kann ein Jammerhaken nicht schaden. Deshalb kommt die grüne Verlockung mit Bigsby B5 Vibrato, von dem aus die Saiten über die von Fenders Jazzmaster- und Jaguar-Gitarren bekannte beweglich gelagerte Rocking Bridge geführt werden.

Klassisch die Hardware: Halshalteplatte mit eingepprägter Seriennummer, Telecaster-Ausgangsbuchsentopf in der Zarge und authentische, klaglos funktionierende Repliken der Fender F-Tuner. Alle Metallteile sind verchromt und keiner offensichtlichen künstlichen Alterung unterzogen.





Fürs Protokoll: Es gibt keine vergurkten Spaltmaße zu beklagen, alle Anbauteile liegen plan auf und sitzen da, wo sie hingehören. Die Lackierung dürfte blitzsauber gewesen sein, bevor ihr die jungfräuliche Makellosigkeit mit Hämmerchen, Schlüsselbund und grobem Schleifpapier wieder ausgetrieben wurde. Die Verarbeitung ist auf dem hohen Niveau, das man in dieser Preisklasse erwarten darf.

Ungeaged ist freilich der Koffer, eine in den meisten Details überzeugende Neuauflage der Fender-Cases aus den Neunzehnhundertsechzigern. Befüllt ist er mit vielen Goodies, die das Sammlerherz höher schlagen lassen: Custom-Shop-Zertifikat (wie die Kopfplattenrückseite unterzeichnet von Dennis Galuszka), nützliches Cruztools-Werkzeug-Kit im Custom-Shop-Etui, Ledergurt, stoffummanteltes Vintage-Style-Gitarrenkabel, Putztuch, Fender-Plektron, Benutzeranleitung und Bridge-Abdeckung.

Elegante Tele-Sounds mit Nachbrenner

Mit fast 3,9 Kilo ist die Green Paisley Telecaster zwar ein hübsches, aber kein ganz leichtes Mädchen. Zieht man die etwa 300 Gramm ab, die das Bigsby-Assembly und der Humbucker im Vergleich zu einer normalen Tele an zusätzlichem Gewicht mitbringen, wird klar, dass die Holzkonstruktion nicht übergewichtig ist. Und so bringt die grüne Hippie-Schönheit, die ausgewogen am Gurt hängt, prima Resonanzeigenschaften mit. Die Ansprache ist schnell und behände, die Auflösung klar und detailliert, die Dynamik vorbildlich. Im Gegensatz zum holzigmittigen „Knock“-Ton manch gut abgehangener Proto-Tele ist der Ton hier luftiger und feiner, was der Saitenaufhängung im Bigsby und der beweglich gelagerten Brückenkonstruktion zuschreiben sein mag. Trotzdem ist die Tonentwicklung wunderbar direkt. Da die Andrucksrolle des Bigsby-Vibratos die Saiten vor der Brücke herunterpresst, bleiben sie selbst bei kräfti-

gen Anschlägen auf den Reitern in Position, was jaguar- oder jazzmastertypische Probleme nicht aufkommen lässt. Die Spielbarkeit ist über jeden Zweifel erhaben, das elegante C-Profil füllt die Hand auf angenehme Art, Saitenziehen ist dank der kräftigen, perfekt bearbeiteten Medium-Jumbo-Bünde trotz des vintage-gemäßen 7,25 Zoll Griffbrettradius ein Vergnügen.

Der 51-Nocaster-Tonabnehmer am Steg gibt mit seiner für einen Vintage-Style Single Coil kräftig ausfallenden Stimme dem feinen Akustikton auf elektrischem Weg ein gutes Maß teletypischen Charakters zurück. Clean gespielt lässt sich da prima dieser nölige Unterton erzeugen, mit dem sich eine Tele in einer vollbesetzten Country-Formation oder einer stürmisch aufspielenden Rockabilly-Combo gut durchsetzt. Und verzerrt steht die Tele im Paisley-Kleid ganz unhippiesk ebenfalls ihren Mann, mit prägnantem, jedoch nicht schrillum Obertongehalt und ausreichenden Mitten für Standfestigkeit im Ton. Klar, ein fettes Metal-Brett ist nicht drin, charakterstarke Single-Coil-Zerrsounds aber in Hülle und Fülle.

Ganz anders dagegen der Seth Lover Humbucker von Seymour Duncan am Hals. Aufgrund seines für einen Humbucker moderaten Outputs ist er ein guter Partner für den kräftigen Single Coil am Steg, der Lautstärkesprung beim Umschalten fällt kaum auf. Dafür wird das Klangbild drastisch fülliger. Der PAF-Style-Tonabnehmer liefert feine Höhen und löst in den Mitten klar auf, während voluminöse, dennoch definierte Bässe den Klang satt unterfüttern. Breit im Anschlag, detailliert im Ausklang lassen sich clean oder angezerrt dynamische Jazz- und Bluessounds erzeugen, und bei steigender Verzerrung singt die grüne Schönheit mit voller Stimme. Die parallele Kombischaltung beider Tonabnehmer bietet eine schöne Mischung aus dem schmalen Klangstrahl des Steg-Pickups und der breiten Wärme des Kollegen am Hals, die Eigenschaften beider Tonabnehmer sind aus diesem Gesamtklang deutlich herauszuhören der insbesondere tolle Ergebnisse liefert. Sehr fett wird der Ton bei der seriellen Kombischaltung beider Pickups, die durch den Vierwegschalter (mit „Assembled in Mexico“-Aufkleber) ermöglicht wird. Wer nun meint, hiermit würde die Green-Paisley-Tele nun auch heavy-metal-fähig, wird allerdings enttäuscht: Zu fett und zu wenig definiert in den Bässen ist dieser Sound, als dass er sich für



Anzeige



stark verzerrtes Riffing eignen würde. Dafür bietet er eine zusätzliche, vollmundige Klangoption für unverzerrtes oder angezerrtes Solospiel und fette Akkorde. Das Bigsby ist eine willkommene Ergänzung, um Mehrklänge zum Schimmern und Einzeltöne zum Wimmern zu bringen, und wenn man es nicht brachial einsetzt, funktioniert es wunderbar verstimmungsfrei. Mit den hochwertigen logarithmischen Potis lässt sich prima arbeiten, Höhenverluste beim Herunterregeln der Lautstärke halten sich in Grenzen, der Tonregler arbeitet musikalisch. Klasse!

Fazit

Fender-Masterbuilder Dennis Galuszka war ganz offenbar weder von Absinth benebelt, noch hatte ihm eine grüngewandete Schönheit den Kopf verdreht, als er diese Paisley-Telecaster in der ungewöhnlichen Farbe Grün erschuf, denn das Ergebnis seiner Arbeit zeigt, dass der Erbauer vollkommen Herr seiner Sinne war: Authentische Vin-

tage-Features (Hals- und Korpus-Details, Paisley-Dekor) treffen auf moderne spielerfreundliche Updates (Tonabnehmerkombination, Vierwegschalter mit zusätzlicher Soundoption) und kreativ respektlosen Umgang mit der Tradition (grünes Finish) und resultieren in einer Gitarre, die aus Spielerwie aus Sammlersicht begeistern kann. Diese Hippie-Schönheit kann berauschen, ganz ohne dass dazu weitere der in den Swinging-Sixties beliebten bewusstseinsweiternden Mittel nötig wären. ■

DETAILS

Hersteller: Fender **Modell:** Fender Bigsby Tele Green Paisley MBDG **Herkunftsland:** USA **Gitarrentyp:** Solidbody
Halsbefestigung: Geschraubt **Korpus:** Erle **Decke:** Paisley-Tapete **Hals:** Ahorn **Halsprofil:** Mid-Sixties Oval C
Griffbrett: Ahorn **Griffbretteinlagen:** Black Dots **Griffbrettradius:** 7,25 Zoll **Bünde:** 21, Medium Jumbo
Mensur: 648 mm **Halsbreite 1./12. Bund:** 42/52 mm **Finish:** Green Paisley **Regler:** 1 x Volume, 1 x Tone
Pickup-Schalter: 4-Weg Schalter (seriell/parallel) **Pickups:** Seymour Duncan Seth Lover Humbucker; Fender 51 Nocaster **Sattel:** Knochen **Steg/Saitenhalter:** Bigsby Fender Telecaster B5-Assembly **Mechaniken:** Fender Vintage Seventies Style F-Tuner **Gewicht:** 3,87 kg **Besonderheiten:** Masterbuilt by Dennis Galuszka **Listenpreis:** 6.103,51 Euro **Zubehör:** Custom-Shop-Zertifikat, Cruztools-Werkzeug-Kit, Ledergurt, Vintage-Style-Kabel, Putztuch, Plektren, Benutzeranleitung, Bridge-Abdeckung **Getestet mit:** Marshall Artist 1 x 12"-Combo, Fender Princeton-Reverb-Combo (Seventies). Zum Vergleich: Fender Telecaster (1968), Fender Thinline Telecaster (1969) **Vertrieb:** Fender Deutschland, Leihgabe von Rockland Witten www.fender.com www.rockland-music.de

RICHTER

Customize!

Gestalte Deinen Gurt ganz individuell ...

www.richterstraps.com

